



Links.Blick

4. Ausgabe / Dezember 2019

DIE LINKE Zeitung aus Cottbus

Kopf hoch, nicht die Hände!

1992 - Gregor Gysi mit verschränkten Armen und ernstem Blick, vor einer bunten Wand mit vielen Händen: Kopf hoch, nicht die Hände!

Das war der Leitspruch des damals 44-jährigen Juristen und Vorsitzenden der Gruppe PDS/Linke Liste im Bundestag. Die PDS erreicht bei der Bundestagswahl zwei Jahre zuvor 2,4%, in Ostdeutschland waren es 11,1%. Über das Ende der ehemaligen Staatspartei wurde viel geschrieben, ihr Abstieg in die Bedeutungslosigkeit war (scheinbar) vorgezeichnet. Bekanntlich kam dann alles ganz anders.

Mit den Wahlen vom 1. September 2019 und den in Sachsen und Brandenburg erreichten gut 10%, stehen beide Landesverbände nun erneut am Tiefpunkt. Allerdings erkämpfte die Thüringer LINKE nur acht Wochen später unter der Führung des Ministerpräsidenten Bodo Ramelow mit 31% das beste Parteiergebnis bei einer Landtagswahl.

Es gibt somit keine Gewissheiten, Geschichte ist offen, Wahlverhalten ändert sich sehr schnell. Es liegt also an uns, ob wir in ein paar Jahren auch in Brandenburg wieder Erfolge feiern. So wird Politik in erster Linie über Personen transportiert.



Gregor Gysi war über Jahrzehnte das Gesicht und das Aushängeschild unserer Partei. Es ist der Bundespartei bisher nicht gelungen, diese Lücke zu schließen, die seit seinem Rückzug von der Fraktionsspitze entstanden ist. Zudem muss sich die bundespolitische Erscheinung der LINKEN verbessern. Innerparteilicher Streit öffentlich ausgetragen, schadet immer.

Darüber hinaus plädiere ich für mehr personelle Kontinuität. Geben wir also

Kathrin Dannenberg und Sebastian Walter die Zeit, um im Land bekannt zu werden und politisches Profil zu gewinnen. DIE LINKE braucht parlamentarische und außerparlamentarische Bündnispartner, wenn sie gesellschaftlichen Einfluss nehmen will. Diese Arbeit sollte sich am jeweiligen Vorhaben orientieren und auf Augenhöhe stattfinden. Darüber hinaus kann diese Kooperation nur dann erfolgreich sein, wenn sie möglichst dauerhaft angelegt ist.

DIE LINKE steht an der Seite der Schwachen. Unsere gesellschaftliche Funktion ist es Interessenvertreter für jene zu sein, die ansonsten kein Gehör finden. DIE LINKE bleibt Antikriegspartei, setzt sich vehement gegen Rüstungsexporte ein und prangert die Verlegung von NATO-Truppen an die russische Grenze öffentlich an.

Wenn wir uns auf diese unsere Kernanliegen besinnen und öffentlichen Streit vermeiden, dann werden wir auch wieder attraktiver für die Wähler und finden neue Mitstreiter. Also: Kopf hoch, nicht die Hände!

Matthias Loehr
Kreisvorsitzender DIE LINKE. Lausitz

Kathrin Dannenberg

Mit Volldampf voraus

Die Fraktionsvorsitzende im Landtag spricht über Wahlergebnisse, Regionalkonferenzen, neuen Mut und große Ziele. Im Interview erklärt sie, wie sie sich die Zukunft und Arbeitsweise der Partei vorstellt.

Frauenpower

Lausitz

Marlen Block, unsere Abgeordnete im Landtag stellt sich und ihr neues Wahlkreisbüro vor. Starke Stützen im neuen Kreisvorstand vorgestellt: Cornelia Janisch und Monika Schömmel.

Kommunalpolitik

Cottbus

Über Bildungsmöglichkeiten für junge Geflüchtete, über das neue Vorschulprojekt und Chancengleichheit sprechen wir mit der Leiterin des Servicebereichs Bildung und Integration Stefanie Kaygusuz-Schurmann.

Links.Blick.Thema. Stadtpromenade

Die unendliche Geschichte von Christopher Neumann

Vom schönsten Stadtzentrum der Republik für Bergbau- und Energiearbeiter...

1966 begann mit Abrissarbeiten die größte Umgestaltung in der Geschichte der Cottbuser Innenstadt. Es dauerte ein Jahrzehnt, bis 1977 mit den Pavillons der letzte Bestandteil des preisgekrönten Innenstadtensembles „Stadtpromenade“ fertiggestellt wurde. Ein Jahrzehnt, welches das Gesicht der Stadt nachhaltig veränderte.

Mit dem Ende der DDR hielten neue Prioritäten in der Stadtentwicklung Einzug. Große Einkaufszentren galten als erstrebenswert. Als 2011 mit den Pavillons die letzten „überflüssigen“ Elemente der DDR-Innenstadtgestaltung wichen, prognostizierten Stadtverwaltung und Investor, dass noch das Weihnachtsgeschäft 2012 im sogenannten 2. Bauabschnitt stattfinden würde. Seitdem ist bald wieder ein Jahrzehnt vergangen und passiert ist – nichts. Wie eine Wunde klafft ein großes Loch im Herzen der Stadt.

... zum Schandfleck im Herzen der Stadt.

Die Ursachen dafür sind komplex. Wer einfache Lösungen wie „da muss jetzt einfach mal etwas passieren“ proklamiert, hat das Problem nicht verstanden. Fakt ist: Das Gelände hat nie der Stadt gehört, sondern ist Teil des Desasters rund um die Treuhandanstalt. Jene Einrichtung, welche

Ostdeutschland mit kapitalistischen Wohlstand beglücken sollte. Heute wissen wir, dass vielmehr Deindustrialisierung, Arbeitsplatzverluste und gebrochene Erwerbsbiografien die Folgen waren. In diese Reihe fügt sich auch das Cottbuser Zentrum ein. Deshalb ist es richtig, wenn die Linksfraktion im Bundestag die Aufarbeitung der Treuhandgeschichte durch einen Untersuchungsausschuss fordert. Doch so, wie die Auswirkungen des Privatisierungswahns der Neunziger vor Ort in der Stadtpromenade sichtbar sind, muss auch Aufklärungsarbeit vor Ort geleistet werden.

DIE LINKE fordert Aufklärung...

Hierfür hat DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung einen Beschluss durchgesetzt, eine öffentliche Informationsveranstaltung zur sogenannten Brachfläche durchzuführen. Diese wird am 19. Dezember im Stadthaus stattfinden und hoffentlich werden viele Interessierte kommen.

Auch nach der jüngsten Baugenehmigung im April 2018 ist erneut kein Fortschritt erkennbar. Mittlerweile wird ein neuer Investor gesucht. Wie es scheint, sind auch die verschiedenen Geldgeber von dem Vorhaben eines weiteren Einkaufszentrums nicht nachhaltig überzeugt.

Wie auch: Gebaut werden soll weitere Verkaufsfläche, die Cottbus schlichtweg nicht braucht. Alternativen und

Ideen gibt es.

... und wünscht ein Umdenken.

Zum Beispiel könnte ein moderner, transparenter und für alle zugänglicher Verwaltungsbau hier stehen, damit das überbeuerte Mietobjekt in der Berliner Straße endlich aufgegeben werden kann. Oder ein Stadtpark oder eine überdachte Markthalle...

Voraussetzung für alle Ideen ist aber, dass die Stadt das Grundstück erwirbt und selbst entwickeln kann. Das dies gelingt, ist nicht sicher. Aber eine politische Mehrheit braucht man dafür allemal. Hierfür lassen derzeit noch zu viele Verantwortliche Zaghaftheit den Vorrang vor Mut und Gestaltungswillen.

Informationsveranstaltung am 19. Dezember im Stadthaus

Welche Fehler wurden in der Vergangenheit gemacht? Wer hat aus welchen Gründen welche Entscheidungen getroffen? Welche Alternativen hätte es gegeben und wie sind wir in die derzeitige Situation gekommen? Diese Fragen müssen am 19. Dezember um 18 Uhr beantwortet werden.

Welche Möglichkeiten es für die Zukunft gibt und wie die Stadtpromenade wieder ein attraktives, sinnvoll genutztes Herz der Stadt werden kann, muss die Stadtpolitik beantworten.



Mit Volldampf voraus

Knapp 11 % zur Landtagswahl... das Ergebnis war ein ziemlicher Schock für DIE LINKE. Doch „auf die Schlappohren treten lassen güldet nich...“!

LINKS.BLICK sprach mit **Kathrin Dannenberg**, Vorsitzende der Linksfraktion im Landtag.

Wie hast Du und das Team das Ergebnis verkraftet? Habt Ihr Euch im Landtag mit der neuen Fraktion eingelebt?

Zunächst danke ich Genoss*innen und Sympathisant*innen, die mit viel Kraft und Engagement den Wahlkampf unterstützten. Das Ergebnis müssen wir alle erst einmal verkraften und uns fragen, warum wir das Vertrauen vieler Menschen verloren haben. Die Fraktion ist kleiner geworden, 10 Abgeordnete. Es steht viel Arbeit an und wir strukturieren uns neu. Zukünftig werden wir nicht nur im Landtag hocken, sondern die Regionen gehen und zuzuhören, welche Probleme anstehen. Wir sind motiviert und werden eine konstruktive kritische Oppositionsarbeit leisten. Was mich persönlich betrifft- ich kann Tiefschläge gut verkraften, wenn wir ein gutes Team sind. Respekt, Offenheit und Transparenz sowie Wertschätzung müssen die Grundlagen unserer Arbeit sein. Dann werden wir auch wieder die Leiter hinaufsteigen können.

Was hat Dich an den vergangenen Regionalkonferenzen besonders beeindruckt?

Der Willen vieler Genoss*innen eben nicht aufzugeben und optimistisch in die Zukunft zu schauen. Wir haben uns kritisch und respektvoll mit dem Wahlergebnis auseinandergesetzt und gemeinsam Wege gesucht, wie wir DIE LINKE wieder stark machen wollen. Das hat mir viel Kraft gegeben.

Was sind die angesprochenen Hauptkritikpunkte?

Die Ursachen sind vielschichtig. Beginnend beim Zustand der Partei auf Bundesebene, eine Partei, die zerstritten wirkt. Auf Landesebene konnten wir nicht deutlich machen, was wir in 10 Jahren Regierungsverantwortung

durchgesetzt haben. Wir waren blass, wirkten wie ein Anhängsel der SPD. Beim Polizeigesetz und dem Kohleausstieg haben wir uns innerparteilich gestritten, bei der Kreisgebietsreform zu spät auf die Basis gehört. Eigene Erfolge wurden schlecht kommuniziert.



Die Organsiation und Themensetzung im Wahlkampf wurde kritisiert. Die Basiskritik ist für die Fraktion die Grundlage, um linke Politik in Zukunft besser zu gestalten. Fakt ist, niemand, auch nicht die Landtagsfraktion, hat die Wahrheit für sich gepachtet. Die Zusammenarbeit auf allen Ebenen muss verbessert werden.

Vor der Wahl ist der Eindruck entstanden, die Landespartei hätte Südbrandenburg ein bisschen aufgegeben? Was sagst Du dazu? ? Wie werden zukünftig die Interessen der Brandenburger Lausitz im Landtag vertreten sein?

Die Fraktion hat daran gearbeitet keine weißen Flecken zuzulassen. Für den Süden sind mehrere Abgeordnete verantwortlich, die die Büros und auch die Wahlkreismitarbeiter*innen finanzieren. Für den OSL- und SPN-Kreis bin ich verantwortlich, für Cottbus Marlen Block, für EE Thomas Domres. Allen ist bewusst, dass wir besonders in der Lausitz vor großen Herausforderungen stehen. Wir werden gemeinsam mit den Linken vor

Ort handeln. Entscheidungen für die Lausitz, ohne die Basis einzubeziehen, wird es nicht geben!

Die Themen liegen nun auf dem Tisch... Wie sieht Euer Fahrplan für die Fraktion jetzt aus?

Wir beginnen ab Januar mit unseren Fraktionssitzungen in den Regionen- Start ist die Prignitz. Besuche in Einrichtungen, Beratung mit Kommunalpolitiker*innen und am Abend eine öffentliche Veranstaltung für Alle sind geplant. Jeder Landkreis wird von uns aufgesucht. Unsere Öffentlichkeitsarbeit werden wir verbessern. Wir müssen für die Menschen wieder sichtbar sein. Was die Inhalte betrifft - wir haben ein starkes Wahlprogramm: Umsetzung der Ergebnisse der Enquete Kommission Ländliche Räume, die Stärkung des ÖPNV und der kostenfreie Schülerverkehr, bezahlbares Wohnen, Privatisierungsstopp von Bauland, landwirtschaftlichen und forstlichen Flächen, die Absicherung von gutem Unterricht in allen Regionen und die Beitragsfreiheit in Kita und Hort und natürlich das große Projekt „Strukturwandel in der Lausitz“... es gibt viel zu tun!

Du klingst insgesamt sehr positiv. Welche Motivation hast du?

Ich mache es mal ein einem Beispiel fest: Derzeit macht ein Radiosender eine Aktion „Wir zahlen Deine Miete für ein Jahr“. Kürzlich hat dies eine Alleinerziehende junge Frau gewonnen, die sofort in Tränen ausbrach. Sie lebt in einer Zweiraumwohnung mit ihrem Sohn. Mit zwei Jobs kann sie sich keine größere Wohnung finanzieren, sich auch sonst keine großen Sprünge leisten. Ich freue mich über ihren Gewinn, aber es macht mich auch wütend. Wütend, weil viele Menschen nicht von ihrer Arbeit leben können, Hungerrenten beziehen, viel zu hohe Mieten oder Kitgebühren zahlen müssen. Das ist meine, unsere Motivation weiterzukämpfen - für soziale Gerechtigkeit in diesem Land!

Danke und viel Erfolg für die anstehenden Aufgaben!

Guten Tag, ich bin Marlen Block

Neues Wahlkreisbüro in Cottbus...

Danke erst einmal für das Vertrauen der Wähler*innen und die großartige Unterstützung vor Ort. Seit dem 25.9.2019 bin ich nun Mitglied des Landtages Brandenburg.

Ich werde die nächsten fünf Jahre nutzen, um möglichst viel für meinen Wahlkreis, aber vor allem auch im Sinne einer klar linken Politik, zu bewirken.

Nazis BLOCKieren! Die Ergebnisse der Wahlen waren ernüchternd, das Erstarken der AfD mit ihren klar menschenfeindlichen, rassistischen und nicht zuletzt demokratiefeindlichen Einstellungen werden uns in den nächsten Jahren beschäftigen. Sie stellen uns vor große gesellschaftliche Herausforderungen.

Vernetzten! Das wir als Linke immer an der Seite derer stehen, die von Ausgrenzung, Anfeindungen und Angriffen von rechts bedroht sind, ist eine unumstößliche Position - wir müssen hierzu mit unseren

Bündnispartner*innen, gesellschaftlich Engagierten und auch Einzelpersonen eng zusammenarbeiten.

Da die Wahlergebnisse zu einer nur kleinen Fraktion von 10 Abgeordneten führten, müssen alle mehr Verantwortung übernehmen.

Hallo im Büro! Für mich heißt das, die Betreuung von zwei Wahlkreisbüros, eines in Teltow und eines in Cottbus sowie ein Büro in Potsdam. Ich werde an regelmäßigen Wahlkreistagen, in Cottbus ist es der letzte Freitag im Monat, in meinem Büro und in der Region präsent sein, für Gespräche mit Bürger*innen zur Verfügung stehen und mich mit engagierten Vereinen, Verbänden etc. zum Austausch verabreden.

Zudem wird es Angebote im Wahlkreisbüro, etwa 1 €-Frühstücke, Beratungsangebote und Veranstaltungen geben, wir werden das Wahlkreisbüro beleben und zu einer Anlaufstelle für Alle machen.

Teampplay! Bei all diesen Aufga-



ben wird mich Cornelia Meißner als Wahlkreismitarbeiterin unterstützen und als Ansprechpartner vor Ort präsent sein.

Eure / Ihre
Abgeordnete im Landtag
Marlen Block

Sprecherin für Rechts- und Justizpolitik, Verbraucherschutz und den BER

... mit Unterstützung durch Lausitzer Urgestein

Wer hätte das gedacht?!

Wenn aus politischem Engagement ein Beruf wird, dann kann das nur gut werden! Die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten zwei, drei Jahre haben mich „aufgeschreckt“. Ich möchte etwas tun, mich einbringen und Dinge verändern.

Darum freue ich mich umso mehr, dass ich als „Vollzeit-Revolutzerin“ die Abgeordnetenarbeit von Marlen Block unterstützen kann. Mit voller Energie stürze ich mich in die politische Auseinandersetzung, vor allen Dingen in den Kampf gegen Rechtsradikalismus. Aber auch andere Themen liegen mir am Herzen: Frauenrechte, Unterstützung von Alleinerziehende, Kultur, Kinder- und Jugendliche...

Ich bin Cornelia Meißner, Jahrgang 1969, Cottbuserin, Weltenbürgerin, Mutter, Touristikerin, Dozentin und Journalistin.

BLOCKSFriday

Im neuen Wahlkreisbüro soll viel passieren. Es wird ein Treffpunkt für Linksbewegte, Sympathisant*innen, Humanist*innen sowie thematisch Interessierten.

Von politischen Vorträgen, Diskussionen, Rechts- und Bürgerberatungen, thematischen Stammtischen, Kinoabenden bis zu Ausstellungen und kleinen Konzerten soll unser Angebot reichen.

Wir wollen dafür sorgen, dass Eure und Ihre Interessen und Themen im Landtag Gehör finden. Darum kommt vorbei, trinkt einen Kaffee und lasst uns reden.

Jeden letzten Freitag im Monat heißt es BLOCKsFriday. Dann ist Marlen vor Ort. Ab Dezember sind wir in der Ostrower Straße 3 zu erreichen. Die große Einweihung werden wir am 24. Januar feiern.

Wir freuen uns auf jede Menge interessante Begegnungen und Gespräche. Bis demnächst! Herzklopfen!

Kontakt



Marlen Block MdL

Ansprechpartnerin: Cornelia Meißner
Dienstag - Freitag von 10.30 bis 18 Uhr

Wahlkreisbüro Cottbus
Ostrower Straße 3
03046 Cottbus

Tel: +49 355 29049548
Fax: +49 3328 39 90 39

marlen.block@linksfraktion-brandenburg.de

facebook.com/Marlen-Block

Gewählt: Kreisvorstand DIE LINKE Lausitz

Mit frischem Schwung in die neue Legislatur



Am 02. November wählten die Genoss*innen des Kreisverbandes Lausitz den neuen Kreisvorstand.

Die Aula des Max-Steenbeck-Gymnasiums war voll besetzt. Gut 100 Genoss*innen waren gekommen, um über die „Wahlschlappe“, neue Ideen und den künftigen Weg der Partei zu diskutieren. Bei den Wahlen zum

Kreisvorstand wurde Matthias Loehr mit 87% der Stimmen erneut zum Vorsitzenden gewählt.

Neu im Team sind Cornelia Janisch als seine Stellvertreterin sowie Lothar Hoffmann als Kreisgeschäftsführer. Die Kreisschatzmeisterin, Monika Schömmel, erhielt mit 97% erneut das Vertrauen der Parteimitglieder.

Darüber hinaus gehören dem neuen Kreisvorstand an:

Yasmin Kirsten, Katrin Leppich, Birgit Mankour, sowie Konstantin Gorodetsky, Měto Kjarcmař, Eberhard Richter, Günther Mattern. Gewählt, aber nicht auf dem Foto: Birgit Kaufhold, Ilona Schulz, Denny Lehmann.

Frauenpower im Vorstand: Conny Janisch und Monika Schömmel

Unterstützung für Matthias Loehr

Die neue stellvertretende Kreisvorsitzende kommt aus Forst. Die sportliche Frau, Jahrgang 1962, arbeitet mit viel Engagement als Bauleiterin und pendelt jeden Tag nach Cottbus. In ihrer Heimatstadt ist Cornelia Janisch (im Bild rechts) die „Chefin der Partei“.

Besonders am Herzen liegt ihr das „Malxeblatt“, an dem sie fleißig mit-schreibt. Am Abend liest die Diplom-Bau-Ingenieurin aber dann doch lieber einen Krimi. Insgesamt steht sie mit ihrer Persönlichkeit für Beständigkeit. Sie will den Forstern einestärke Stimme geben und sich für die enge Zusammenarbeit zwischen den Ortsverbänden und dem Kreisverband einsetzen. Cornelia Janisch steht für Frieden, saubere Umwelt und gemeinschaftsorientiertes Wirtschaften. Fragt man sie, warum sie in der Linken

ist, dann antwortet die wortgewandte Frau: In welcher denn sonst?

Wenn´s ums Geld geht...

„Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht“ Diese Zitat von Bertold Brecht leitet Monika Schömmel durchs Leben. Sie ist die wiedergewählte Schatzmeisterin. Die gelernte Pflege-dienstleiterin ist Jahrgang 1953. Das war für sie nicht nur Beruf, sondern Berufung. Klar, dass sie dort auch ihre Hauptkompetenz sieht, pflegen ohne Wertung der Person.

Monika Schömmel liest gern, zur Zeit ist ihr Lieblingsbuch „Die Nachtigall“ von Kristin Hannah. Sie träumt von



einer Welt ohne Krieg, Gewalt und Hunger, deshalb ist es die LINKE.

Mit viel Nachdruck setzt sich unsere Schatzmeisterin gegen den Rechtsruck ein. Ihr ganz persönliches Ziel hat sie auch verraten: Sie wünscht sich Frieden für die Welt, sowie respektvollen und gewaltfreien Umgang miteinander.

„Muslimisch, männlich, desintegriert“

Buchvorstellung

Eine Schulleiterin erzählte – es war 2016 – aus eigenem Erleben. Syrische Kinder waren in ihre Schule gekommen. Sie beobachtete, wie ein kleines Mädchen, vielleicht aus der zweiten Klasse, für ihren großen Bruder die Schultasche schleppte. Sie erklärte dem jungen Herren, dass es wohl doch beschämend ist, wenn er sich von seiner kleinen Schwester so bedienen lässt.

Am nächsten Tag kam die Mutter der Beiden in die Schule, um sich bei der Schulleiterin über deren Aufforderung an ihren Sohn zu beschweren.

Ahmet Toprak veröffentlichte das Buch „Muslimisch, männlich, desintegriert“ im Verlag ECON. Mit Blick auf seine Biographie, seine Forschung und seine Erfahrungen als Sozialarbeiter stellt er die Wurzel der schwie-

rigen Integration von muslimischen (männlichen) Jugendlichen dar. Kurze Formel: Mütter verhätscheln ihren kleinen Prinzen – Väter formen Machos.

Toprak betrachtet die traditionelle Bedeutung des Jungen in der Familie (das Wort „Stammhalter“ wird wohl auch noch in Deutsch gebraucht) über die differenzierte Erziehung nach Geschlechtern bis hin zu Fragen der Gewalt. Gewalt, die sich prägend auf eigene Lebenseinstellungen auswirkt. Es geht ihm aber beileibe nicht darum, Entschuldigungen zu finden für mieses Verhalten oder Schlimmeres. Es ist aber hilfreich, gewissermaßen als

Diagnose, um Integration auf den Weg zu bringen. Gleichberechtigung der Geschlechter. Ein Thema für die

ganze Welt. Auch noch für Deutschland. Also auch hier kein Grund selbstherrlich zu sein. Integration ist ein langfristiger Prozess und geht sicher über das Erlernen der Sprache und die Akzeptanz von Regeln und Gesetzen hinaus. Das Buch gibt Informationen, Einsichten und Denkanstöße. Unaufgeregt und gut lesbar.

Eberhard Richter



Sudoku

Im Rahmen unseres Gewinnspiels können Sie die Lösungen für die Kästchen A, B und C bis zum 31. März 2019 an linksblick@dielinke-lausitz.de senden. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir u. a. Jahres-Abonnements für den „Links.Blick“ im Wert von 24,00 Euro sowie andere Preise.

7		1	A					
	3		4				B	
		4		5		1		2
1		5		3		6		8
	4			9	2	3		
			1		6	4	9	5
C	7		8		1	2	5	
6		8						1
2			9		5			4

Wir wünschen
 Euch eine wunderbare Adventszeit,
 friedliche Weihnachten
 und einen guten Rutsch ins neue
 Jahr.



Guten Bildungsstart ermöglichen!

Eberhard (Ebs) Richter im Gespräch mit Dr. Stefanie Kaygusuz-Schurmann

Können Sie kurz Ihre Aufgaben in der Stadtverwaltung umschreiben?

Steffi Kaygusuz: Ich bin die Leiterin des Servicebereichs Bildung und Integration und mit meinem Team für beide Bereiche zuständig. Das heißt, wir bieten Integrationsmaßnahmen, insbesondere für geflüchtete Menschen, in Cottbus an. Darüber hinaus sind wir aber auch mit der datenbasierten kommunalen Bildungsplanung für alle Cottbuser beschäftigt. Zum Beispiel bereiten wir einen Bildungsbericht vor, wo auch herkunftsbedingte Bildungsbenachteiligung eine Rolle spielt.

Herkunftsbedingte Bildungsbenachteiligung habe ich schon öfter von Ihnen gehört. Was bedeutet das konkret?

Steffi Kaygusuz: Das bedeutet für uns eine strukturelle Bildungsbenachteiligung. Also wenn Menschen, auch Deutsche, aufgrund ihrer sozialen Herkunft, aufgrund von geringeren finanziellen Ressourcen oder weil sie, wie Zuwanderer, aus einem anderen Land kommen und dort eine gänzlich andere Bildungssozialisation erfahren haben, benachteiligt sind. Also nicht die gleichen Chancen erhalten, wie z.B andere Kinder auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden.

Können Sie uns dafür mal ein Beispiel nennen?

Steffi Kaygusuz: Gerne. Für uns wird es gerade deutlich am Beispiel der Vorschulkinder aus Zuwandererfamilien. In Cottbus fehlen derzeit Kitaplätze, vor allem auch für Kinder im Vorschulalter. Überdurchschnittlich häufig gehen geflüchtete Kinder in keine Kita. Nicht weil die Eltern sie nicht anmelden, sondern weil es schwer ist, einen Platz zu finden. Wir spüren hier die Folgen der Zuwanderung, zu der wir lange Zeit die nötige Steuerung durch Bund und Land angemahnt haben, weil die notwendigen Ressourcen eben nicht sofort und nicht ausreichend zur Verfügung



Stefanie Kaygusuz (2. von links) bei einer Pressekonferenz im Stadthaus, Foto@wortreich-cottbus.de

stehen und standen.

Im Schuljahr 2018/19 haben wir beispielsweise in Cottbus 60 Kinder eingeschult, die vorher keine Kita besucht haben und folglich auch kein Wort Deutsch sprechen konnten. Das Bildungsministerium geht davon aus, dass alle Kinder ja in der ersten Klasse gleichermaßen in der Schriftsprache alphabetisiert werden und diese Kinder das automatisch mit lernen würden.

Das stimmt so aber nicht. Wenn ein Kind kaum ein Wort Deutsch versteht und die gängigsten Vokabeln wie - Schulranzen, Federmappe, schreiben, setzen- usw. nicht kann, dann ist sein oder ihr Lernerfolg deutlich erschwert. Hinzu kommt noch, dass die Klassen in Cottbus sehr voll sind, es für diese Kinder aber einer intensiveren Betreuung bedarf. Diese Kinder sind für uns deutlich benachteiligt und dieser Umstand wird sich auch weiterhin durch ihre Bildungsbiographie ziehen. Diese Benachteiligung ist aber nicht selbstverschuldet, sondern liegt ausschließlich daran, dass sie weder einen Eingang in unser Kitasystem finden, noch dass unser Bildungssystem eine adäquate Antwort auf die Bedarfe dieser Kinder gibt.

Um hier chancengerechte Bildung für alle zu ermöglichen, müsste doch grundsätzlich etwas im Brandenburger Bildungssystem verändert werden?

Steffi Kaygusuz: Ja, das stimmt. Aber wir sprechen hierbei von Systemen, deren Veränderung viel Zeit und

Kraft in Anspruch nimmt und auch nicht von einer einzelnen Kommune angestoßen werden kann.

Trotzdem ist doch eine Kommune wie die Stadt Cottbus für diese Kinder verantwortlich. Was wird getan?

Steffi Kaygusuz: Die wichtigste Maßnahme, nämlich der Ausbau der Kitaplatzkapazität ist auf den Weg gebracht und dauert aber seine Zeit. Im Fall der geflüchteten Vorschulkinder haben wir uns für eine Übergangslösung entschieden: Die sogenannte Vorschule.

Was bedeutet das?

Steffi Kaygusuz: Wir haben in Kooperation mit zwei sozialen Trägern und drei Grundschulen jeweils vier Vorschulgruppen gegründet. Da werden in der Regel am Lernort Schule zurück- gestellte Kinder und Vorschulkinder ohne Kitaplatz täglich bis zu vier Stunden betreut. Es findet in der Vorschule noch keine richtige Beschulung statt. Es ist eher mit den Methoden im letzten Kitajahr zu vergleichen. Die Kinder lernen spielerisch die deutsche Sprache, es werden die motorischen Fähigkeiten verbessert und die Regeln eines Schulablaufes kennen gelernt. Bestandteil der Vorschule ist eine intensive Elternarbeit. So sind wir in der Lage, wenigstens ein wenig die Bildungsbenachteiligung auszugleichen.

Vielen Dank für das Gespräch

Wir sind die LINKS-Jugend!

Wir verzweifeln nicht, wer zweifelt hat verstanden und wer anzweifelt greift an. Wir zweifeln das ganze kapitalistische System an! Leistungsdruck in der Schule, Ausbildung, im Beruf, fehlende Freizeit, fehlende Freizeitmöglichkeiten und soziale Teilhabe, die zum Luxus oder unerreichbar

wird. Aufrüstung, Klimawandel, steigende Lebenshaltungskosten und explodierende Mieten, erstarkender Rechtsextremismus, weg-schauender Verfassungsschutz und von rechtsextremen unterwanderte Behörden – all das bedroht auch unsere Zukunft.



Kamel „Gunnar“ ist auch schon dabei...

Widerstand!

Deshalb besprechen wir aktuelle politische Themen, planen und unterstützen Aktionen, bringen uns in die politische Debatte ein – um der Jugend eine Stimme zu geben.

Sei auch du Teil des Widerstandes!

Mach mit!

Jeden Mittwoch um 19 Uhr in der Geschäftsstelle der LINKEN.

DIE LINKE. hilft!

Sanktionen bei ALG II

Ein Gerichtsurteil schlägt Wellen und lässt Leistungsbezieher hoffen. Dabei vermutet eine sehr bekannte und mit vielen Bildern versehene Zeitung, dass Hartz IV jetzt auf dem Silbertablett serviert wird.

Was ist passiert?

Seit der Einführung von ALG II im Jahr 2005 führten die Sanktionen bei gesetzlich definierten Pflichtverletzungen und Verstößen zur Minderung der Regelleistung, im schlimmsten Fall die gänzliche Einstellung der Zahlung. Es fing mit 10% der Regelleistung an, ging mit 30% und 60% bei Wiederholung weiter und konnte bis zur Totaleinstellung des Leistungsbezuges gehen.

Nun hat Karlsruhe die Sanktionen im Grundsatz gebilligt, aber Kürzungen der Regelbedarfe, die über 30

Prozent hinausgehen, als unverhältnismäßig und zu massiven Eingriff in das Existenzminimum mit sofortiger Wirkung für verfassungswidrig erklärt. Leider war die Jugend unter 25 Jahren nicht in dem Urteil berücksichtigt, da sie nicht Gegenstand der Verhandlung war, aber ich hege Hoffnung, dass drohender Wohnungsverlust und Aufbau großer Schulden auch für junge Menschen vorbei sind. Denn natürlich müssen die Ausführungen des höchsten deutschen Gerichts zur Wahrung der Menschenwürde und zur Verhältnismäßigkeit von Sanktionen unabhängig vom Lebensalter gelten.

Unser Service für Sie

Vor allem muss man mit den Menschen arbeiten, sie nach ihren Möglichkeiten fördern, bevor man etwas fordern kann. Auf jeden Fall sollte auf drohende Sanktionen reagiert werden.

Hilfe können wir in Form von Beratung, Begleitung und dem Vermitteln von Rechtsanwälten anbieten.

Machen Sie einen Termin in unserer Geschäftsstelle, denn ab Dezember 2019 werden wir wieder regelmäßig soziale Bürgerberatungen und Erstgespräche zur Rechtsberatung durchführen, sind aber jetzt schon für Sie da.

Birgit Mankour

Sprecherin der AG Soziales Cottbus

„Links.Blick“-Abo

Verpassen Sie keine Ausgabe unserer Zeitung. Mit dem Abo bekommen Sie den „Links.Blick“ immer nach Hause geschickt. Hierfür bitten wir um eine Spende von 24,00 Euro im Jahr. Unsere Kontaktdaten finden Sie im Impressum.

Ihre Meinung ist gefragt!

Gern können Sie sich mit Hinweisen und Leserbriefen an uns wenden. Interessante Lesermeinungen veröffentlichen wir auch gern in unserer nächsten Ausgabe. Senden Sie einfach eine E-Mail an: linksblick@dielinke-lausitz.de

Impressum

Herausgeber:

DIE LINKE. Lausitz, Ortsvorstand Cottbus
03046 Cottbus, Ostrower Straße 3
Telefon: (03 55) 2 24 40

V.i.S.d.P.: Eberhard Richter
Redaktion: M. Loehr, Ch. Neumann, E. Richter, B. Mankour, C. Meißner
Lay.Satz: wortreich.de/Cornelia Meißner

Fotos: Michael Helbig (S.2), PR_Die Linke, C.Meißner, P. Ehrentreich

E-Mail: linksblick@dielinke-lausitz.de
homepage: www.dielinke-lausitz.de